

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Band: 75 (1968)

Heft: 8

Rubrik: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER TEXTILFACHLEUTE UND ABSOLVENTEN DER TEXTILFACHSCHULE WATTWIL

VST-Kurs über Lufttechnik in Zürich

Am 13. und 20. bzw. 14. und 21. Juni 1968 wurde in Zürich ein doppelt geführter Kurs über Lufttechnik abgehalten. 68 Teilnehmer aus der gesamten Textilindustrie hatten dabei die Möglichkeit, sich mit den nicht immer einfachen Problemen aus Theorie und Praxis der Lufttechnik etwas vertrauter zu machen. Die *Firma Luwa AG, Zürich*, die den ganzen Kurs bestritt, hatte weder Mühe noch Mittel gescheut, um den Kursteilnehmern etwas zu bieten. Man darf ruhig behaupten, dass nicht viele Kurse so gründlich vorbereitet werden, wie es bei diesem Lufttechnikkurs der Fall war. Jeder Teilnehmer hat jedes Referat gedruckt in die Hände bekommen, so dass alle die Möglichkeit haben, Details, die nicht auf den ersten Anblick verstanden wurden, noch zu Hause im stillen Kämmerlein etwas näher zu überlegen. Da die Referate in vollem Wortlaut in den «Mitteilungen» publiziert werden, können wir uns hier auf das Wesentliche beschränken.

In seiner Einleitung begründete Herr Ernst Nagel zuerst die Bezeichnung Lufttechnik anstelle des sonst üblichen Ausdruckes Klimatechnik. Von der blossen Einhaltung der Temperatur und Luftfeuchtigkeit verlagert sich das Schwergewicht immer mehr auf die Luftführung und auf die Entstaubung.

In den Grundlagen der Luft- und Klimatechnik hat Herr Stoll vor allem das Psychrometer-Diagramm (ähnlich dem i-x-Diagramm von Mollier) behandelt. Für einen Neuling auf dem Gebiete dieser Diagramme wird allerdings das Verständnis nur mit dem Durchrechnen einiger Beispiele möglich sein. Das Funktionieren einer Klimaanlage kann nur dann verstanden werden, wenn der Fachmann weiss, wie sich der Luftzustand beim Mischen, beim Durchgang durch die Sprühkammer und beim Erwärmen oder Abkühlen verändert. Auf dem Psychrometer-Diagramm, bzw. auf dem i-x-Diagramm, können diese Veränderungen genau verfolgt werden. Es wird deshalb jedem Interessenten empfohlen, diese grundlegenden Luftzustandsveränderungen, die in jeder Klimaanlage vor-

kommen, anhand der erwähnten Diagramme einige Male durchzuexerzieren.

Herr Schmid zeigte die Probleme der Montage, wobei er vor allem auf Vor- und Nachteile der Regie- oder Pauschalmontage einging und dabei mit einigen Vorurteilen aufräumte.

Ueber Projektgrundlagen und Baukonstruktion hat wiederum Herr Stoll einige interessante Details gegeben. Der Auftraggeber muss sich zum vornherein klar sein darüber, ob er mehr auf produktionsgebundene oder mehr auf flexible Anlagen hintendiert. Eine flexible Anlage ist weniger wirtschaftlich, doch bleibt der Betrieb damit auch bei veränderter Produktion anpassungsfähig. Weiter wurden Begriffe wie installierte Maschinenleistung, Wirkungsgrad, Belastung, Gleichzeitigkeitsfaktor usw. besprochen. Eine grosse Rolle spielt auch die Dampfdiffusion durch Wände. Die Unterschiede von Blas- und Saugwirkung wurden sehr anschaulich demonstriert. Die Wichtigkeit der richtigen, tote Ecken vermeidenden Luftführung konnte an einem Modell beobachtet werden.

Herr Saurenmann besprach die Begriffe Automatisierung und Automation. Er zeigte die Unterschiede zwischen steuern und regeln, ferner erklärte er die Begriffe un-stetige Regler (Zweipunktregler) und stetige Regler (schwebende Regler).

Einen Ausblick in die Forschung und Entwicklung gaben zum Schlusse noch die beiden Herren Lippuner und Plézer. Die Luwa besitzt heute in Uster ein Forschungs- und Entwicklungslaboratorium, wo intensiv an neuen Projekten gearbeitet wird. Es wurde auch der lange Weg vom Laborversuch über den Prototyp bis zum verkaufsfähigen Objekt aufgezeigt.

Diese zwei Tage Kursbesuch erforderten sicher von jedem Teilnehmer ein starkes geistiges Mitgehen mit den Referenten. Wer sich jedoch dieser Anstrengung unterzog, hat manche wertvolle Anregung für den eigenen Betrieb erhalten.

E. W.

Firmennachrichten

(Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt)

Vollmoeller AG, in Uster, Fabrikation von und Handel mit Wirkwaren usw. Eric Cathomas ist nicht mehr Delegierter des Verwaltungsrates, bleibt jedoch Präsident desselben und führt weiter Einzelunterschrift.

Riba Seiden AG, in Zürich 2. Die Gesellschaft hat das Geschäft der erloschenen Einzelfirma «Larock-Export», Dr. Pio Caimi» in Zürich, mit Aktiven und Passiven übernommen. Dr. Guido von Castelberg ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden.

Hausammann Textil AG, in Winterthur 1, Fabrikation von und Handel mit Textilien usw. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt an Arthur Scheidegger, von Huttwil, in Zell ZH.

Weberei Ebnat AG, in Ebnat-Kappel. Walter Straub-Henchoz, dessen Unterschrift erloschen ist, ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Das Verwaltungsratsmitglied Ernst Frischknecht führt nun Kollektivunterschrift zu zweien.



Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

«Limmat» ahoi!

Zeit und Ort: Samstag, den 15. Juni 1968, 17.45 Uhr, Landesteg Bürkliplatz Zürich.

Grau in grau zeigte sich die weite Fläche des Zürichsees. Ruder-, Segel- und Motorboote, die sonst das Seebecken beleben, lagen vertäut an ihren Ankerstellen. Nur weit draussen formte sich die Silhouette eines Passagierschiffes. Dieses stolze Boot war das zum zweitenmal vom VET gecharterte Motorschiff «Limmat».

Unter dem schützenden Schärmen des Wartehauses am Bürkliplatz hatte sich inzwischen eine 110köpfige Schar von VET-Freunden eingefunden. Eine besondere Feststimmung war bei den wartenden Ehemaligen mit ihren Gemahlinnen, Bräuten und solchen, die es noch werden wollen, nicht festzustellen, denn der Dauerregen drückte auf die Stimmung.

Nun, inzwischen wurde die «Limmat» am Schiffsteg festgemacht, und die «Enterung» begann. Die Gattinnen der höchsten Vorstandsspitzen verteilten Nelken wie auch Talons für zwei Wettbewerbe, und das Servierpersonal kredenzte einen spektakulären Cocktail — die Stimmung belebte sich — die Plätze wurden eingenommen — Stühle und Tische gerückt — allgemeine Begrüssung — Wiedersehen gefeiert — die Stimmung steigerte sich immer mehr und mehr.

Unmerklich setzte sich die «Limmat» in Bewegung. Ruhig pflügte sie die grauen Wassermassen und steuerte backbord Erlenbach und steuerbord Horgen an, um je zehn weitere Passagiere aufzunehmen. Auf der Höhe der Halbinsel Au hiess Präsident Paul Strebel alle Passagiere herzlich willkommen und begrüßte auch die Delegationen der befreundeten Fachvereinigungen SVF und VST. Seeaufwärts, unter der sicheren Hand des Steuermannes, fuhr unser Charterschiff an Hurden vorbei in das Refugium des romantischen Obersees. Trotz Kräuselwellen bzw. leichtem Seegang und recht intensivem Regen erlebten diejenigen Gäste, die sich auf das Oberdeck wagten, eigenartig schöne Wetterstimmungen, die zeigten, dass eine Seefahrt auch bei regnerischem Wetter ihre Reize hat. Und einige dieser Unentwegten verfolgten von Zeit zu Zeit während der ganzen Seefahrt eine unendlich fleissige Spinne an ihrer Arbeit, die unter einem schützenden Vordach, aber in unmittelbarer Nähe einer Neonröhrenbeleuchtung, ihr kunstvolles Netz baute — ein kleines Naturwunder, das auch zu den im Programm angekündigten «Ueberraschungen auf Ueberraschungen» gezählt werden darf.

Die Hauptüeberraschung war aber das feudale Schwedenbuffet, das die lukullischen Gelüste in hohe Schwingungen brachte. «Brav und gut erzogen» bedienten sich die 130 Passagiere (100 Anmeldungen mussten zurückgewiesen werden) von den vorgelegten auserlesenen Gerichten, und «brav und gut erzogen» vertilgten sie die kulinarischen Leckerbissen.

Zu einer weiteren Ueberraschung sind die zwei Wettbewerbe zu zählen. Einmal sollte erraten werden, aus was der von unserem Ehrenmitglied und ersten Schiffskapitän

der Zürichseeflotte, Herrn Jakob Schärer, spendierte Cocktail gemixt war. (Da der berichtende Schiffsjunge mit den alkoholischen Dingen noch zu wenig vertraut ist, hat er bei der Bestimmung ganz gewaltig daneben gehauen.) Erstaunlich viele Textiler haben aber die Kombination «Orangensaft — Gin — Wodka — Kirsch — Sekt» erraten. Im weiteren wurde von einer charmanten jungen Dame — es handelt sich um Fräulein Christine Bär in Hausen am Albis — eine selbstgeschneiderte Bermuda-Kreation aus reiner Seide, bestehend aus kurzer Hose und langer Weste, vorgeführt. Die perfide Frage lautete: Wie lang ist der Seidenfaden in diesem Kleid? — Ueberraschungen auf Ueberraschungen! — Welcher Ernst! Welches Fachinteresse! Vergessen war das Schwedenbuffet, vergessen die Mondscheinfahrt, vergessen der zeitweise stürmische Zürichsee, vergessen der ganz vorzügliche Desert, vergessen die fleissige Spinne draussen auf dem Oberdeck! Fadenzahl und Schusszahl per Zentimeter und französisch Zoll, Titer, Erschwerung, Längen- und Breitenverlust — das Motorschiff «Limmat» wurde zum Dispositionsbüro — der Schiffsjunge wurde beinahe seekrank! Und die Resultate? Geraten wurde von viertausend bis zwei Millionen Meter. Die effektive Länge betrug 6610 Meter und wurde bis auf 145 Meter genau erraten. Die glücklichen Gewinner konnten respektable Preise in Form von Stoffcoupons, Nähseiden, Krawatten und Krawattenknöpfen in Empfang nehmen — auch hier wieder: Ueberraschungen auf Ueberraschungen. Den nachstehenden Spenderfirmen sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt: Heer & Co. AG, Thalwil; Laubscher & Spiegel AG, Zürich; Schwarzenbach & Cie., Thalwil; Weisbrod-Zürcher AG, Hausen am Albis, und Zwicky & Co., Wallisellen. Auf dem Zwischendeck spielte das VET-Hausorchester zum Tanz auf, und wie: rassig, musikalisch, rhythmisch, lüpfig und auch sehr fleissig. Das Orchester Marino Begali verdient die Note sechs; die tanzfreudigen Paare wurden nicht enttäuscht.

Das Triumvirat Paul Strebel, Rudolf Schüttel und Max Stürchler leistete vorzügliche Organisationsarbeit, und zwar unter Mitwirkung des Vizepräsidenten Xaver Brügger. Der VET-Präsident und Animator der Mondscheinfahrt «hat es in sich», denn mit dem Petrus, dem unermüdlichen Wettermacher, hat er einen raffinierten Vertrag geschlossen. Wie bei der ersten Mondscheinfahrt vor sechs Jahren, war auch diesmal das Wetter bis unmittelbar vor dem «In-die-See-Steichen» sehr vielversprechend, und das altbekannte Volkslied «Guter Mond, du gehst so stille durch die Abendwolken hin» hätte wegleitend sein können. Es sollte aber nicht so sein, denn der Vertrag sieht Wolken und Regen vor. Mit der Grau-in-grau-Kulisse hatte nämlich der oberste Herr des VET seine Schäfchen brav unter Deck und unter Kontrolle und konnte mit ihnen seine «Ueberraschungen-auf-Ueberraschungen-Spiele» treiben.

Ihm und seinen Helfern sei für den schönen Abend, der der Kameradschaft diente, herzlich gedankt und der Wunsch ausgesprochen, recht bald die dritte Mondscheinfahrt zu starten.
Der Schiffsjunge

Chronik der Ehemaligen — Für den Monat Juni ist noch ein kleiner Nachtrag fällig. Nachdem der letzte Bericht am längsten Tag des Jahres abgeschlossen worden ist, grüsste am 26. Juni von Männedorf aus noch unser lieber Freund Mr. *Albert Hasler* (04/06) mit einer Karte und der Mitteilung, dass Freund Ernst Geier am folgenden Tag schon wieder nach New York zurückgekehrt sei. — Einen Tag später übermittelte unser geschätztes Ehrenmitglied *Bernhard Reimann* (1898/99), in Zollikon, von Rheinfelden aus herzliche Grüsse und gute Wünsche. Mit seinen nun bald 91 Jahren ist er der älteste ehemalige Lettenstudent. Ihm sei an dieser Stelle auch wieder einmal bestes Wohlgehen und alles Gute gewünscht.

Als erste Nachricht im Monat Juli sandten herzliche Grüsse von ihrer «Klassenzusammenkunft 1931/32»: *Hans W. Leutert, Karl Höfliger, Karl Hofer, Peter Hohl, Ad. Bolliger* und *W. Howald*. Sie scheinen ihre Zusammenkunft am 29. Juni im Hotel Löwen in Sihlbrugg gefeiert zu haben, die Karte aber kam von Affoltern am Albis mit dem Stempel vom 2. 7. Wer diese Zusammenkunft eingefädelt hat, weiss der Chronist nicht. Wegen zwei Unterschriften aber war die Karte für ihn eine grosse und freudige Ueberraschung, und er hat sich gefragt, wer wohl gewusst hatte, dass Peter Hohl aus Columbien und Adolf Bolliger in Landvetter (Schweden) gleichzeitig in der alten Heimat weilten, und dann einige einstige Studienkameraden aufgebeten hat, um ihnen mit einem Wiedersehen eine Freude zu bereiten.

Bald nachher rückten die beiden Ausstellungs- und öffentlichen Besuchstage der Textilfachschule vom 5. und 6. Juli heran. Nachdem der Schreiber rund 40 Jahre an derselben gewirkt hatte, war sie ihm derart ans Herz gewachsen, dass er immer gerne wieder hinunterging. So kam es, dass er am 6. Juli fast den ganzen Tag in den Lehrsälen der alten Schule weilte. Dabei hatte er am Vormittag die Freude gehabt, auf dem Bahnhof Letten unserem alten lieben Männedorferfreund *Albert Hasler* zu begegnen und dann das Vergnügen, mit ihm durch die verschiedenen Säle wandern zu können, da und dort in die erstellten Bücher zu blicken, die prächtigen zeichnerischen und malerischen Arbeiten zu bewundern und sich an den mannigfaltigen herrlichen Geweben zu erfreuen. Auf allen Gebieten ist viel nützliche und wertvolle Arbeit geleistet worden. Lehrerschaft und Schüler dürfen mit Befriedigung und Stolz auf das vergangene Schuljahr zurückblicken.

Bei seiner Wanderung durch die Schule war es für den Chronisten eine Freude, hin und wieder auch ehemaligen Lettenstudenten von einst zu begegnen und sich kurze Zeit mit ihnen unterhalten zu können. Vom Kurse 1922/23 konnte er die einstigen Studienkameraden *Alfred Graf*, *Obermeister in Rüti*, und *Hans Wälle*, Betriebsleiter in Effretikon, begrüessen. Seit ihrem Studium an der Zürcherischen Seidenwebschule sind 45 Jahre vergangen, beide sind aber auch heute noch aktiv tätig. In ihren jungen Jahren waren sie lange Zeit in Ungarn, und der Schreiber besitzt heute noch Briefe, welche ihm einst der junge Jacquardmeister *Alfred Graf* von Kispest aus geschrieben hat. — Ein Jahr später war dann unser treuer Veteran *Johann Suter*, in Winterthur, Lettenstudent. Nachdem die Fabrik in Winterthur ihre Tore unlängst geschlossen hat, blickt er heute etwas besorgt in die Zukunft. — Ein besonderes Vergnügen war es für den Schreiber, auch unserem treuen Veteranen *Erwin Friedmann* (29/30), in Göteborg, wieder einmal grüezi sagen zu können. Er weilt nun schon seit mehr als 35 Jahren in Schweden, richtet aber seine Ferien fast immer so, dass er die Ausstellung der Schule besuchen kann und beweist damit seine Anhänglichkeit. — Schliesslich ist er auch unserem Vorstandsmitglied *Max Stürchler* (43/44) und noch einigen ehemaligen Schülern begegnet, die sich seither beruflich umstellen mussten.

Am Nachmittage war der Schreiber nochmals in der Schule und hatte dann kurz vor 16 Uhr das Vergnügen,

einige Ehemalige vom Kurs 1947/48 wieder einmal begrüessen zu können. Sie hatten sich zu ihrem «Treffen nach 20 Jahren» eingefunden, welches sie — laut Programm — einige Stunden nachher «mit einem kleinen Jubiläumsfest» im Restaurant Waid zu feiern gedachten. Dazu hatten sie auch die einstigen Lehrer eingeladen. Der Chronist verdankte die Einladung recht herzlich und wünschte eine frohe Feier, bat aber darum, ihn von der Teilnahme an derselben entschuldigen zu wollen, weil er wegen der schweren Erkrankung seiner lieben Gattin nicht gut eine festliche Stimmung aufbringen könne. Man würdigte seinen Grund, gab ihm zum Andenken an den Tag ein nettes kleines Tüchli von der Schule und liess ihn mit besten Wünschen für alles Gute heimkehren. Ueber den Verlauf des Abends hat ihm dann der Organisator des «Treffens», *Willy Koblet*, berichtet. Er schrieb:

Nach einem Rundgang durch die Schule, wo mancher alte Erinnerungen vorbrachte und etwa meinte «weisch no ...» fuhren wir hinauf ins Restaurant Waid, von wo wir eine grossartige Rundschau über die Stadt und den Zürichsee geniessen konnten. Einige waren noch nie hier oben gewesen, andere aber wussten zu berichten, dass ihnen dieser Aussichtspunkt von früher her gut bekannt war, als sie dann und wann nach der Schule mit ihrem «Schatz» einen kleinen Spaziergang gemacht hatten.

Nach einem kleinen Drink und einem kurzen Meinungs-austausch wurde uns auf einem von meiner Frau Gemahlin nett mit Blumen geschmückten Tisch ein gutes kleines Nachtessen geboten. Jeder Teilnehmer hatte ein kleines Blumengefäss vor seinem Teller, und aus dem Weinglas guckte in verschiedenen Farben ein nettes Jubiläumstaschentüchli als Andenken.

Als einzige Dame wurde unsere liebe Frau *Leuthold-Nebel* am Ehrenplatz des U-förmig angeordneten Tisches zwischen unsere ehemaligen Lehrer *K. Pfister* und *A. Bollmann* gesetzt. Während des Desserts wurde jedem «Ehemaligen» Gelegenheit gegeben, während zwei Minuten über seinen Lebenslauf in den vergangenen 20 Jahren zu sprechen. Dabei gab es ganz interessante Sachen zu hören. Einige sind seit der Schule praktisch noch bei der gleichen Firma tätig, während andere schon einige Male gewechselt haben, und wieder andere ganz aus der Textilindustrie gegangen sind oder es noch gedenken zu tun. — Auf Herrn *Honold* und für eine baldige Genesung seiner geehrten Frau Gemahlin wurde sodann das Glas erhoben. Im Anschluss daran wurden die Entschuldigungsschreiben von *Erich Borst*, *Armin Eichmann*, *R. Honold*, *Harold Hafner*, *Ernst Kellermüller*, *Fritz Koller*, *Adolf Leuthold*, *Hans Peyer* (per Telegramm), *Rudolf Schneebeli*, *Walter Streuli* und *Peter Zoller* verlesen. Dann erhoben wir uns für eine Schweigeminute zum Gedenken an unsere beiden lieben ehemaligen Studienkameraden *Reto Schmid* und *Guy de Jaeger* sowie unsere beiden ehemaligen Lehrer *Meyer* und *Ryffel*, die uns schon vor Jahren für immer verlassen haben.

Von den 18 angemeldeten Ehemaligen fehlte nur *Heinz Hofer* von Lustenau. Dessen unentschuldigtes Abwesenheit hatte hoffentlich keine ernstliche Ursache. Anwesend waren somit 2 Lehrer und 17 Ehemalige, was für das erstmal nach 20 Jahren kein schlechtes Resultat ist. Anwesend waren: *Robert Bisang*, Trasadungen; *Bruno Braun*, Altnau; *Hans Briner*, Langnau; *Martin Dietrich*, Dürnten; *Karl Frey*, Thalwil; *Ernst Funk*, Niedersteinaur; *Walter Haug*, Weiningen; *Paul Hauser*, Seveso/Milano; *Herbert Isenring*, Zürich; *Willy Koblet*, Arbon; *Annette Leuthold*, Connecticut/USA; *Paul Müller*, Kreuzlingen; *Walter Pfister*, Riehen; *Paul Rauber*, Brugg; *Isidor Senn*, Winterthur; *Heinrich Spühler*, Oberägeri, und *Marcel Weiss*, St. Gallen.

Dass die Unterhaltung sehr rege gewesen ist, brauche ich kaum zu erwähnen, und dass mancher den andern auf der Strasse nicht wieder erkannt hätte, ist auch

nicht verwunderlich — nach 20 Jahren; man wird eben grau, kahl, dicker oder auch schmäler. Auf jeden Fall wurde von jedem bestätigt, dass, was uns unsere Lehrer vor so vielen Jahren mit auf den Weg gegeben haben, von den meisten gut gebraucht werden konnte; dafür sei ihnen recht herzlich gedankt.

Zuletzt ergriff Herr Pfister das Wort und bereitete uns mit ein paar netten Sätzen viel Freude. — Nach einem sehr netten, lustigen und auch interessanten Abend wurde sodann beschlossen, dass in 5 Jahren, also 1973, eine weitere Zusammenkunft stattfinden soll; der Schreiber soll wiederum als Organisator wirken und das «Zusammentrommeln der Kameraden» übernehmen.

Zum Schluss möchte ich nicht unterlassen, allen Ehemaligen vom Studienjahr 1947/48 sowie unseren lieben ehemaligen Lehrern für die erhaltenen netten Briefe und Karten recht herzlich zu danken und mit einem «auf Wiedersehen im 1973» jedem einzelnen fern und nah meine besten Wünsche für Gesundheit und Erfolg entbieten.

Dem Chronisten wünschte unser junger Freund in Arbon im Namen aller seiner Kameraden noch viele schöne und gesunde Jahre, und dazu alles Gute für seine kranke Frau Gemahlin, und grüsste freundlich. Dafür sei ihm herzlich Dank gesagt.

Mit Datum: July 9th 68 kam aus New York eine briefliche Kartenpost, welche den Empfänger sehr gefreut hat. Man schrieb ihm: «Heute abend sind wir Drei 1917/18er dabei, das 50ste Jubiläum des Studienabschlusses an der Webschule in meinem Gärtli mit einem Bratwurst-Essen und allem Zugehörigen zu feiern. Lang, lang ist's her. Leider vermissen wir den Senior Ch. Ochsner, doch ist noch ein späterer 'Lettemer' anwesend, und wir können diese Zusammenkunft bei schönem Wetter mit Gemütlichkeit geniessen. Indem wir an Sie denken und an Charlie Ochsner, senden wir Ihnen die allerbesten Grüsse, und bleiben Sie ‚zwäg‘. Ihre Robt. Herbstreit, Fred Müller, Ernest Pfeiffer. Einige Jahre jünger: 22/23, Paul E. Stocker.»

Von Managua in Nicaragua übermittelt Senior Walter Bühler-Schefer (58/60) für sich und seinen Bruder Alberto Juan Bühler (auch 58/60) in Buenos Aires, und Maximo Brühlmann (59/61) in Buenos Aires, welche er kürzlich besucht hatte, freundliche Grüsse an alle seine einstigen Studienkameraden.

Mit der Bemerkung: Bitte weiterleiten an Chronik der Ehemaligen, erhielt der Chronist eine an Herrn Dir. H. Keller, Textilfachschule Zürich, adressierte Grosskarte von New York von einem jungen Ehemaligen. Er schreibt: «Die Welt ist heutzutage wirklich klein geworden. Zur Hochzeit von Werner Beckers (62/64) hier in dieser Riesenstadt haben sich Jack Haller (62/63) und ich eingefunden, und man spricht natürlich auch noch über die Monate in der TFZ 62/64. Werner fährt nach Zürich zurück, Jack folgt zwei Monate später, und ich verbleibe für weiteres

in Montreal. Es grüsst herzlich P. Strub (62/63).» Weitere Unterschriften: Werner Beckers und J. Haller.

Dieser Karte hatte Herr Dir. Keller noch eine farbige Aufnahme von einem reichgemusterten Leintuch aus der Pfälzer Heimindustrie vom 18./19. Jahrhundert beigelegt und damit den Gestalter der Gewebesammlung mit freundlichen Grüssen wieder an seine einstige Arbeit erinnert.

Unser lieber alter Freund und Ehrenmitglied Mr. Albert Hasler (04/06) dankte von Männedorf aus für die «Chronik der Ehemaligen» vom Monat Juni, welche viel Interessantes gebracht habe und immer gerne gelesen werde. Im übrigen habe es ihn sehr gefreut, den Verfasser nochmals zu treffen und mit ihm die schönen Arbeiten der Schüler vom vergangenen Schuljahr betrachten und bewundern zu können. Am 23. Juli ist unser Freund mit der Swissair wieder nach den US zurückgekehrt. Mit herzlichen Grüssen hoffe er auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Nachdem trafen noch zwei Briefe von einstigen Lettenstudenten in Amerika ein. Unser lieber Mr. S. C. Veney (18/19) in Rutherfordton/N.C. berichtete, dass er sich nun eifrig mit Literatur- und kunstgeschichtlichen Studien befasse und derzeit an einem Prüfungsthema über Michelangelo arbeite. Dann studiere er auch noch Spanisch und lese viel Bücher über Oel- und Aquarellmalerei. Dabei gehe die Zeit stets viel zu rasch vorbei. Sein Studienfreund Hans Angehrn habe ihm berichtet, dass die geplante Zusammenkunft am 21. September vermutlich auf der Halbinsel Au stattfinden werde. Er freue sich darauf. Der von unserem gemeinsamen Freund Albert Hasler aus der Heimat erhaltene Gruss habe ihn sehr gefreut, meldet er. Seinen Brief hatte er diesmal unterzeichnet mit: Ihr «Schmierer & Anstreicher». — Der andere Brief kam von unserem treuen Mr. Paul H. Eggenberger (23/24) in Trenton. Er verdankte die via Lausanne erhaltenen neuen Patria-Marken mit dem Ersttagstempel. Dann streifte er die in Amerika herrschende unruhige Zeit und bemerkte, dass es eine harte Schule sei, welche die USA gegenwärtig und vermutlich während der nächsten zehn Jahre durchmachen werden. Es sehe unheimlich aus mit der Rassenfrage, und er befürchte, dass die farbigen Rassen sich mit Hilfe der Kommunisten auf einen Rassenkrieg vorbereiten. Ideologisch und politisch sieht er eine düstere Zukunft herannahen. Hoffentlich sieht er viel zu düster.

Dann kam zum Schluss noch ein Anruf von unserem lieben Veteranenfreund Mr. Charlie Ochsner (17/18). Er ist nach zwei Ferienwochen und einigem Umherreisen wieder in Zürich im Hotel Conti eingetroffen. Er würde sich herzlich freuen, im Verlaufe des Sommers mit einigen seiner einstigen Studienkameraden das 50-Jahr-Jubiläum des Studienabschlusses an der Webschule feiern zu können. Hoffentlich wird dies möglich sein.

Alle diese Aufmerksamkeiten und Meldungen haben den Schreiber herzlich gefreut und seien deshalb mit freundlichen Grüssen bestens verdankt. Der Chronist.

Adresse für redaktionelle Beiträge:
«Mitteilungen über Textilindustrie»
Letzigraben 195, 8047 Zürich

Annoncen-Regie:
Orell Füssli-Annoncen AG, Postfach, 8022 Zürich
Limmatquai 4, Telephon 051 / 32 98 71

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet

Redaktion:

P. Heimgartner, Dr. H. Rudin, A. U. Trinkler

Zwirnerei in der Ostschweiz sucht

Zwirner-Meister

mit Erfahrungen im Verarbeiten sämtlicher Garne. Organisationstalent. Wir bieten entwicklungsfähige Dauerstellung zu gutem Gehalt und Gewinnbeteiligung. Es besteht die Möglichkeit, den Betrieb in einigen Jahren zu erwerben oder zu pachten.

Offerten mit den üblichen Unterlagen unter
Chiffre 3847 ZQ an Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich